Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 40

Artikel: Zur Lage im Baugewerbe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580730

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bur Lage im Baugewerbe.

Wir entnehmen der "Schweizer. Gewerbe-Zeitung" hierüber folgendes:

Die durch die Initiative des Schweizer. Gewerbevereins entstandene Konferenz zwischen Bertretern des Schweiz. Baumeisterverbandes und des Schweiz. Gewerbevereins hat am 12. ds. in Bern stattgesunden. Die Berhandlungen stützen sich beidseitig auf Sektionskundzebungen, auf vorangegangene Erhebungen und auf langsährige Ersahrungen der Fachleute. Sie erstreckten sich auf die Kückwirkungen der durch den Bund, die Schweiz Bundesbahnen, die Kantone und die Gemeinden vorgenommenen Reduktionen der Baubaudgets; auf die nachzeilige Beeinslussungen; auf die Bautätigkeit vor und nach dem Kriege; vor allem aber auf die Frage: "Wie kann die Bautätigkeit mährend der bestehenden Kriss gefördert werden?"

Beide Verbande waren mit Bezug auf die erstern Fragen schon bisher bestrebt, die Standesinteressen nach Möglichkeit zu wahren, und sie werden es auch weiter tun; als besonders dringend wurde aber die letztere erstannt, und zwar namentlich auch betreffend den Wiederbeginn der privaten Bautätigkeit. Alle Auffassungen gipselten schließlich in folgender Beurteilung der Lage:

1. Die schon vor dem Artege im Baufach bestandene Kriss wird durch denselben noch verschlimmert und auf vorderhand unabsehbare Zeit noch verlängert.

2. In diesem Momente ist ein Bedürsnis, neue Wohnhäuser zu erstellen, nur teilweise vorhanden; stehen ja doch vielerorts eine große Zahl Wohnungen leer. Wo das letztere der Fall ist, würden die Vertreter der Baubranche durch eine nicht im Bedürsnis begründete Förberung der Erstellung neuer Wohnhäuser die Inanspruchnahme und die Rentabilität bestehender Häuser gefährden, was weder in ihrem Willen noch in ihrem Interesse sein kann.

3. Die Netto-Kendite neuer Wohnhäuser darf zurzeit, durchschnittlich berechnet, höchstens zu 5½ Prozent veranschlagt werden. Neue Hypotheken muß man aber zu mindestens 6 Prozent verzinsen. Die Erstellung neuer Bohnhäuser bringt also dem Unternehmer unabwendbaren Schaden, so daß er auch aus diesem Grunde die Inangriffnahme von Neudauten verschieben wird. Er muß das um so mehr, well das Unterdringen neuer, auch ganz sicherer Hypotheken oder das Erhalten neuer Baukredite zurzeit außerordentlich schwierig, mancherorts geradezu unmöglich ist.

4. Diese Sachlage wird die bereits vorhandene Arbeitslosigkeit im Baufach wesentlich steigern, und zwar während vorderhand noch nicht absehbarer Dauer, denn vom Momente an, wo wieder größere Neubauten in Angriff genommen werden, dauert es immer noch 5 bis 6 Monate, bis dieselben unter Dach sind, und bis dortzhlin müssen zirka ein Duzend Berufsarten mit dem Innenzausdau zuwarten.

Welchen Umfang diese Berschlimmerung der Lage annehmen wird, welche Folgen daraus für die Kantone und die Gemeinden entstehen, läßt sich nicht ziffernmäßig berechnen; man wird sich aber vor Unterschätzungen hüten müssen.

Die Vertreter der beiden Verbände sind gewiß nicht zusolge pessimistischer Auffassungen zu diesen Schlüssen gelangt. Für die Dauer des Krieges und während einer gewissen Uebergangszeit halten sie ihre Schlüsse einstimmig als zutreffend. Sie werden deshalb weitersahren, der Lage alle Ausmerksamkeit zuzuwenden, und sie erwarten zu gegebener Zeit auch die Mitarbeit der Behörden,

handelt es sich doch nicht nur um eine Beruss, sondern um eine Bolkswirtschaftsfrage ganz allgemeiner Natur.

Vorderhand wird nun ohne Verzug noch eingehender geprüft werden, wo ein Bedürfnis zur Erstellung von Neubauten vorhanden ift. Ist ein solches und der Wille zum Bauen nachgewiesen, so wird man dann den Werdegang zu erleichtern und zu ermöglichen bestrebt sein, auf Wegen, die ebenfalls noch eine Ueberprüfung ersahren werden.

Weltere Konferenzen sind in Aussicht genommen, und schon das erste Ergebnis berechtigt zu der Annahme, es werden schließlich praktische Erfolge aus den Bemühungen hervorgehen.

Der Holzverkauf.

über biesen Gegenstand veröffentlicht eine beutsche Fachzeitschrift nachfolgende interessante Aussuhrungen, die wir hiemit wiedergeben:

1. Die richtige Ausnutung der Holzkonjunktur. Nicht jedes Jahr bringt eine gleichmäßige Nachfrage nach ben einzelnen Sortimenten, in bem einen Sahr ift die Nachfrage nach Bauhölzern größer, in dem andern werben Grubenholz und Schnittware mehr verlangt. Diesen Wechsel in ber Nachfrage muß ber Forstwirt entsprechend ausnuten, b. h. er muß seinen Ginschlag so ein-richten, daß er hauptsächlich nur die begehrten Gortimente zum Verkauf bringt, während andere aufgespart werden bis gfinftigere Beiten tommen. In Jahren, in benen die Holzpreise außergewöhnlich tief fteben, wird er die Hauungen nur auf das allernotwendigfte beschränken, mahrend in guten Jahren nach Möglichkeit alle eingefparten Maffen zum Bertauf geftellt werden. In Revieren, die nach einem Wirtschaftsplane bewirtschaftet werben, darf dieser auf Art und Menge des jährlichen Ginschlages nicht den geringften Ginfluß ausüben. Der Plan gibt zwar in den meiften Fällen zahlenmäßig an, wie-viel Festmeter in einem Jahre eingeschlagen werden können, es foll damit aber nicht gefagt fein, daß nun auch regelmäßig jedes Jahr die angegebenen Mengen geschlagen werden muffen. Nur die im Plan festgesetzten Maffen der ersten Stebsperiode muffen eingehalten werden, mahrend jährliche Berschiebungen innerhalb diefer Beriode die Nachhaltigfeit des Betriebes taum beeinflugen tonnen.

Um die günstige Geschäftslage richtig und rechtzeitig ausnutzen zu können, muß der Waldbesitzer über die Preisschwankungen sowie über den Stand des Geldmarktes und über die jeweilige Geschäftslage im Bergbau-, Holzund Baugewerbe wenigstens einigermaßen unterrichtet sein. Durch frühzeitigen Verkauf oder durch Submissionsverkauf vor dem Einschlage kann man prüsen, wie die Breise stehen, um seine weitern Hiebe danach zu richten.

2. Aichtige und ausreichende Vekanntmachung der Holzverkäuse in den Cokals und Fachblättern. Sine gute Holzverkaussanzeige muß möglichst genaue Angaben über Ort und Zeit des Berkauses, Holzart, Zahl der Fests oder Raummeter, Stärke, Sorimente, Entsternung von der Bahnstation und eventuell auch Fuhrslohn pro Festimeter dis zur Bahnstation enthalten. Manche Käuser kausen nur bestimmte Sortimente und Holzarten und müssen genau kalkulieren, wieviel Kosten ihnen dis zum Berarbeitungsplatze noch entstehen. Sehr zweckmäßig ist es, die Stärken der Hölzer von zehn zu zehn Zentimeter anzugeben. Bei großen zum Verkause stehenden Holzmassen wird es notwendig sein, nicht nur in den Cokalblättern, sondern auch in größeren Zeitungen und Fachblättern anzuzeigen. Bei kleineren Verkäusen, bei denen mit dem Verbrauche der Umgegend und weniger